

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 50 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzj. 12 fl., halbj. 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbj. 50 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzj., unter Kreuzband und gedrucker Adresse 15 fl., halbj. 7 fl. 50 kr.



Insertionsgebühr für eine Garmond- = Spaltenzeile oder den Raum derselben, ist für 1malige Einschaltung 6 kr., für 2malige 8 kr., für 3malige 10 kr. u. s. w. Zu diesen Gebühren ist noch der Insertions- = Stempel per 30 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen. Inserate bis 10 Zeilen kosten 1 fl. 90 kr. für 3 Mal, 1 fl. 40 kr. für 2 Mal und 90 kr. für 1 Mal (mit Inbegriff des Insertionsstempels).

Laibacher Zeitung.

Amtlicher Theil.

S. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 31. Jänner d. J. die Bestellung einer statistischen Zentralkommission mit Unterordnung derselben unter den Präsidenten der Obersten Rechnungs-Kontrollbehörde zu genehmigen, und zum Präsidenten dieser Kommission den k. k. wirklichen geheimen Rath, Sektionschef und Präsidenten der Zentralkommission für Erforschung und Erhaltung der Baudenkmale, Karl Freiherrn von Czörnig, allergnädigst zu ernennen geruht.

S. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 28. Jänner d. J. den dalmatinischen Ober-Landesgerichtsrath Franz Kossic Sabatini zum Präses des Kreisgerichtes in Spalato, und den Ober-Landesgerichtsrath und Staatsanwalt bei dem Landesgerichte in Zara, Franz Pettis, zum Rathe des dalmatinischen Ober-Landesgerichtes allergnädigst zu ernennen geruht.

Am 4. Februar 1863 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien das V. Stück des Reichs-Gesetz-Blattes ausgegeben und versendet.

Dasselbe enthält unter
Nr. 9 die Kundmachung des Finanzministeriums v. 17. Jänner 1863, mit einer Berichtigung zum Gesetze vom 13. Dezember 1862, über einige Aenderungen der Gebührensätze vom 9. Februar und 2. August 1850 (R. G. B. Nr. 89);

Nr. 10 die Verordnung des Polizeiministers vom 24. Jänner 1863 — gültig für den ganzen Umfang des Reiches — womit die bisherige Beschränkung im Bezuge ausländischer jüdischer und hebräischer Gebet- und Religionsbücher, dann illyrischer und walachischer Bücher aufgehoben wird;

Nr. 11 die Verordnung des Handelsministeriums v. 27. Jänner 1863 — gültig für alle Kronländer — über die Erhöhung des Maximalbetrages der Postnachnahmen von 50 fl. auf 100 fl.;

Nr. 12 den Erlass des Finanzministeriums vom 29. Jänner 1863, betreffend das Verfahren in den Fällen, in welchen nach dem Gesetze vom 13. Dezember 1862 (R. G. B. Nr. 89) eine Abfindungssumme an die Stelle der ordentlichen Stempel- und unmittelbaren Gebühren treten kann;

Nr. 13 die Kundmachung des Finanzministeriums v. 31. Jänner 1863, über die Auflassung des Neben-Zollamtes erster Klasse zu Ballice in der Provinz Rovigo;

Nr. 14 den Erlass des Finanzministeriums vom 31. Jänner 1863 — gültig für das ganze Reich — in Betreff des Austauschverordneter Blanquetten zu Promessenscheinen.

Mit diesem Stücke zugleich wurde auch das Inhaltsregister der im Monate Jänner 1863 erschienenen Stücke des Reichs-Gesetz-Blattes ausgegeben und versendet.

Wien, 5. Februar 1863.
Vom k. k. Redaktionsbureau des Reichs-Gesetz-Blattes.

Nichtamtlicher Theil.

Der Aufstand in Polen.

Aus Russisch-Polen erhält die „General-Corr.“ folgende Nachrichten: Beinahe sämtliche an der Grenze von Polen bestehenden russischen Grenztruppen sind entwaffnet worden, und zwar ohne Blutvergießen; bloß in Arzeszów hat ein blutiger Konflikt stattgefunden. Bis tief in's Land von der Grenze ist kein

russisches Militär; dasselbe hat sich nach Zamosce zurückgezogen.

An dem Aufstande nehmen bis nun bloß Edelleute und Bürger Theil, das Landvolk verhält sich ganz passiv. Bezüglich der Theilnahme an der Insurrektion wird von den Aufständischen der größte Terrorismus geübt; Jeder muß entweder die Waffen ergreifen oder nach seinem Vermögen zu revolutionären Zwecken beisteuern. In Folge dieses Druckes sind viele gemäßigete Edelleute und zahlreiche Israeliten nach Galizien geflüchtet.

Bei Lublin wurde eine Anzahl ausgehobener Rekruten von den Insurgenten gewaltsam befreit, der Rest der Rekruten wurde von den Russen freigegeben und die weitere Rekrutierung daselbst eingestellt. In Krakau ist der am 29. v. M. Nachmittags fällige Personenzug aus Warschau in Folge der wiederholten Beschädigung der Eisenbahn bei Koticzyn hinter Petrikau erst am 30. v. M. Morgens eingetroffen. Auch der Telegraph ist an mehreren Stellen wiederholt beschädigt worden. Aus Russisch-Polen kommende Reisende erzählen, daß in Lithauen die Bauern ebenfalls die Partei der Insurgenten ergriffen hätten. Auch in Volhynien und in der Ukraine soll unter den Bauern die Genußigkeit bemerkt werden, sich der Insurrektion anzuschließen.

Einem Schreiben aus Warschau vom 29. entnehmen wir folgende Einzelheiten: In der Nacht vom 28. sind in Skierniewice 50 Ausgehobene auf dem Wege nach Warschau von den Verschworenen gewaltsam befreit und die sie bewachenden Soldaten nach deren Entwaffnung losgelassen worden. Für ihre Verwundeten haben die Aufständischen die Sorge getragen, sie in improvisierten Lazarethen an verschiedenen Stellen unterzubringen. Zur Pflege derselben hat sich in Warschau in aller Eile, natürlich im Geheimen, eine Gesellschaft Damen gebildet, von welchen bereits viele nach den ihnen angewiesenen Lazarethen gereist sind. Die Schulkinder liefern Charpie, zu deren Sammeln in jeder Schule eine kleine Nitz-Nightingal bestellt ist. Auch werden von vielen Damen Wolljacken für die Ausgezogenen genäht und an dazu bestimmte Personen abgeliefert. Wie rasch und prompt sich dieses organisiert hat, ist merkwürdig. Die in der Nacht vom 26.—27. stattgehabte Aushebung hat sehr wenig gebracht. In Czestochau sind von einigen 50 Ausgehobenen nur ein Einziger erhascht, in Lublin von 48 nur 6 Kontribuite und zwei als Geißel genommen worden. Trotzdem oder vielleicht deshalb ist den Kreishauptleuten der Befehl zugegangen, die weitere Aushebung einzustellen und als beendet zu betrachten. Dieser Befehl soll direkt vom Großfürsten ohne Wissen Wielopolski's ertheilt worden sein, und soll dieses zu einer Auseinandersetzung im Schlosse geführt haben.

Ein Schreiben der „N. Z.“ vom 28. meldet: General Mieroslawski ist ganz gewiß in Polen, die Führer der einzelnen Guerillahaufen sind meist Zöglinge der ehemaligen polnischen Militärschule zu Genua, auf deren Auflösung seiner Zeit Rußland drang! Die Czartoryski-Montalembert'sche Partei hat übrigens nichts mit diesem Losbruch zu thun; diese aristokratische und rein polnische Partei will nichts von einer Völkervermischung wissen, sieht daher den Bestrebungen der Rakitin, Herzen, Mieroslawski u. s. w. fremd, ja feindlich gegenüber. Gerade diese letztere sogenannte wilde Partei aber ist es, welche im Namen der europäischen Demagogie den Aufstand organisiert hat und leitet. Eben darum wird auch derselbe in keiner Weise auf französischen Beistand zu rechnen haben. Louis Napoleon nimmt Interesse nur an den Tendenzen der aristokratischen Polen. Bereits 14.000 Gefangene, und bei Weitem nicht bloß Refraktäre, haben die Kosaken in die Zitadelle von Warschau und nach Modlin abgeliefert.

Der „Office-Ztg.“ wird geschrieben: Die bisher zerstreuten Insurgentenbänden fangen an, sich unter Führung erfahrener Offiziere zu größeren Haufen zusammenzuziehen, namentlich an solchen Punkten, wo Wälder ihre militärische Formation erleichtern. Solche Organisationspunkte haben sich gebildet: 1. bei Plock in den nördlich gelegenen Wäldern; 2. bei Tykocin im Gubernium Augustowo an der litthauischen Grenze; 3. bei Brzesce-Litewski; 4. bei Wiala Unbelska, fünf Meilen westlich von Brzesce-Litewski; 5. bei Worchow im Gubernium Radom; 6. bei Rzymierz im Gubernium Lublin. Die Stärke der einzelnen Lager beträgt 500 bis 2000 Mann. In denselben werden die Insurgenten bewaffnet und militärisch eingeübt. Auch die russische Armee hat ihre Konzentration begonnen. Sie sendet mobile Kolonnen aus, und sucht die unterbrochene Kommunikation wieder herzustellen und den Insurgenten-Lagern die Zugänge abzuschneiden. Unter den Insurgenten ist allgemein die Meinung verbreitet, der Großfürst Konstantin sei dem Aufstande günstig gesinnt.

11. Sitzung des krainischen Landtages

am 5. Februar.

Die Sitzung beginnt um 10 Uhr 15 Min.

Das Protokoll wird verlesen und angenommen.

Der Herr Landeshauptmann theilt mit, daß das Comité zur Verathung der Bequartierungsangelegenheit sich konstituiert. Herrn v. Wurzbach zum Obmann und Herrn Guttman zum Schriftführer ernannt habe.

Der erste Gegenstand der Tagesordnung, der Entwurf eines Regulativs über das Moorbrennen kommt zur Verhandlung.

Abg. Bleiweis (deutsch) als Berichterstatter motiviert den aus 6 Paragraphen bestehenden Antrag des Landesausschusses. Er entwickelt, daß das Brennen der Moos- und Faserische für den Bauer die beste Art sei, den Moorboden der Kultur zuzuführen. Der Landesausschuß habe mit sechs Sachverständigen die Angelegenheit reiflich erwogen, und sich für das, durch eine Vorschrift geregelte Brennen erklärt, zumal nur noch 3000 Joch ganz unkultiviert seien. Ueberdies habe ein vom Herrn Orel gemachter komparativer Versuch auf Staatskosten, ob das Brennen oder das Zuführen von Erde, Dünger u. besser wäre, ein Resultat ergeben, das für ersteres spricht. Er wünscht, daß in der Generaldebatte über das Prinzip entschieden werde: ob brennen oder nicht brennen.

Abg. Kromer findet das Regulativ mangelhaft; er geht die einzelnen Paragraphen durch und beweist, daß sie in ihrer Fassung ungenau sind und von Voraussetzungen ausgehen, die dem Landtag unbekannt sind. Es sei da von einer Morastentsumpfungs-Kommission die Rede, deren Instruktionen er nicht kenne. Er beantragt Ueberweisung an ein Comité.

Abg. Deschmann sagt, die Entscheidung der Frage, ob brennen oder nicht brennen, stehe dem Landtage nicht zu; darüber hätten die Eigentümer der Moorgünde zu bestimmen. Er erklärt sich für das Brennen der ersten Schichte, weil dieß eine leichtere Urbarmachung für den unbemittelten Bauer sei als das praktischere Zuführen von Erde, meint aber, das Regulativ beeinträchtigt die Rechte des Landmannes, und gebe ihm der Willkühr einer Lokalkommission Preis. Er erklärt sich für den Antrag Kromers.

Abg. Bleiweis verteidigt den Landesausschuß; derselbe habe durch die Vorlage nur eine ihm vom Landtag gestellte Aufgabe erfüllt. Das Regulativ kurz und nicht bürokratisch lang zu fassen,

habe er für nöthig gehalten, derselbe verlege das Eigentumsrecht der Besitzer von Moorgründen nicht. Er ist nicht gegen die Ueberweisung an ein Comité.

Der Antrag Kromer's wird unterstützt und dann angenommen.

Der zweite Gegenstand der Tagesordnung war der Antrag des Abg. Bleiweis auf Drucklegung und Vertheilung der Geschäftsordnung in slovenischer Sprache.

Abg. Bleiweis begründet denselben in slovenischer Sprache.

Bei der Frage des Präsidenten, ob der Antrag nach §. 18 der Geschäftsordnung einem schon bestehenden oder einem neuwählenden Comité übergeben werden solle, erhebt sich Niemand. Der Präsident erklärt hierauf den Antrag als abgelehnt.

Es entstand nun eine Debatte über die Wichtigkeit des Vorgangs, ob nicht die Frage hätte anders gestellt sein müssen, an welcher Debatte die Abgeordneten Suppan, von Strahl, Bleiweis, von Wurzbach und Deschmann Theil nehmen; letzterer behauptet, die Behandlung des Gegenstandes sei ganz der Geschäftsordnung gemäß gewesen.

Abg. Kromer beantragt, um jeden Zweifel zu beheben, nochmalige Abstimmung, was die Majorität jedoch ablehnt. Der Antrag ist demnach als gefallen zu betrachten.

Man schritt nun zur Wahl des Comité's zur Berathung der Frage wegen des Moorbrennens. Es wurden gewählt die Abg. Kromer, Bleiweis, Deschmann, Kossler und Mulley.

Der Präsident theilt einen schriftlichen, von mehreren Mitgliedern des Landtages unterzeichneten Antrag auf Herabsetzung der Taggelder für die Abgeordneten mit und sagt, er werde denselben auf eine der nächsten Tagesordnungen setzen.

Schluß der Sitzung 12¼ Uhr.

Nächste Sitzung: Samstag. Tagesordnung: Systemisirung des Beamtenpersonales.

Oesterreich.

Wien, 3. Februar. Die feierliche Vertheilung der Preise an die österreichischen Aussteller in der Londoner Ausstellung fand heute um 11 Uhr Vormittags in dem blumengeschmückten und über der Rednerbühne mit dem Wahlspruche „Viribus unitis“ gezierter großen Sitzungssaale der Akademie der Wissenschaften statt. Eröffnet wurde die Feier durch eine Rede Sr. Excellenz des Handelsministers Grafen Widenburg, welcher in eingehender Weise den Standpunkt und die Aussicht der österreichischen Industrie und des österreichischen Handels beleuchtete und schließlich den Ausstellern im Allgemeinen, dem Sektionsrath Schwarz, dem Unterstaatssekretär Freiherrn v. Helfert, Freiherrn v. Czörnig, dem Central-Comité in Wien, der Ausstellungs-Kommission in London, den Jurors, dem Architekten Strache, den englischen Behörden im Besondern den Dank der Regierung ausdrückte, und für die hervorragenden Aussteller Auszeichnungen von Seite Sr. Majestät des Kaisers verlieh. Die Rede schloß mit einem dreimaligen Hoch auf Sr. Majestät den Kaiser. Hierauf wurde vom akademischen Gesangsverein die österreichische Volkshymne gesungen, worauf von einem im Saale postirten Musikcorps die englische Volkshymne unter stürmischem Beifalle der Anwesenden gespielt wurde.

Herr Franz Wertheim ergriff das Wort, um Sr. Excellenz den Handelsminister zu ersuchen, er möge den Dank der Aussteller an die Stufen des Thrones bringen. Ferner sprach Redner Sr. Excellenz den Dank sämtlicher Aussteller aus und drückte schließlich den allgemeinen Wunsch nach einer baldigen Industrieausstellung in Wien mit der Bitte an Sr. Excellenz aus, dieses Projekt bei Sr. Majestät zu befürworten.

Es begann nun die Vertheilung der Medaillen durch Namensaufruf. Einzelne Preisgekrönte wurden durch lebhaften Beifall begrüßt, u. A. Fürst Ad. Schwarzenberg und die Grafen Andrássy, Harrach und Zichy, der Abt von Klosterneuburg, der vormalige Bürgermeister v. Seidler, welche persönlich erschienen waren, um ihre Medaillen in Empfang zu nehmen. Zu der Feier hatten sich die meisten Minister und viele hohe Würdenträger eingefunden.

Wien, 3. Februar. Bezüglich des Delegirtenprojektes werden schon in nächster Zeit Ministerkonferenzen in Wien eröffnet werden, in denen nach der „B. u. H. Z.“ über die weiteren Schritte in der Bundesreformfrage verhandelt werden soll. Ursprünglich war Dresden als der Ort bestimmt, wo die Konferenzen eröffnet werden sollten, neuerdings hat man sich aber für Wien entschieden. Von Seite des österreichischen Kabinetts ist eine Vorlage ausgearbeitet worden, welche den Beratungen der Ministerkonferenz als Grundlage dienen soll. Als Verfasser derselben wird der österreichische Ministerrath im Ministerium des Inneren, Freiherr von Cager, genannt. Außerdem soll aber auch von Seite der württembergischen Regie-

rung ein Antrag vorgelegt werden, welcher bereits die Zustimmung Sachsens erhalten haben soll, und zu dessen Gunsten der württembergische Gesandte in Wien, Freiherr v. Hügel, thätig ist. Uebereinstimmend wird diesem Blatte von Wien sowohl, als auch von Dresden versichert, daß das Delegirtenprojekt im Prinzip aufrecht erhalten werden soll, daß aber der Delegirten-Versammlung ausgedehntere Befugnisse, als die ursprünglich beantragt war, zugestanden werden sollen. In diesem Punkte stimmen der österreichische, wie der württembergische Entwurf überein, nur über die Ausdehnung dieser Befugnisse sollen noch Meinungsdivergenzen bestehen, deren Behebung jedoch mit Sicherheit erwartet werden dürfe.

Triest, 4. Februar. Heute wurde auf der Werfte S. Marco der erste jener 15 Dampfer vom Stapel gelassen, die vom Herrn J. Tonello erbaut und für transatlantische Fahrten bestimmt sind. Derselbe führt den Namen Marco Polo und hat 150 Pferdekraft. — Wie wir hören, sind fl. 75.000 für die Veröffentlichung der wissenschaftlichen Arbeiten der Novara-Expedition in Folge eines Beschlusses des Ministerrathes ausgesetzt worden. (Tr. Ztg.)

— Man schreibt aus **Zara**: Da die laut unserm letzten Bericht in Vorschlag gebrachten zwei Panduren-Kolonnen kurz darauf wirklich errichtet worden sind, besteht der gegen die Räuber des Zaratiner Kreises aufgestellte gouvernementale Apparat nunmehr aus einem 40 Mann starken Militär-Detachement, dann aus vier, je zwanzig Mann starken Panduren-Kolonnen, von Ex-Offizieren der bis 1849 bestehenden Forza Territoriale befehligt, während zur Ueberwachung der dalmatinisch-kroatischen Alpenpässe drei beträchtliche Detachements Seitens des ersten Piccaner Grenzregiments zu ununterbrochener Streifung kommandirt wurden. Auf die Einbringung der Räuber sind je nach dem Grade ihrer Gefährlichkeit Taglöhne bis zum Betrage von 800 fl. ausgesetzt, von denen zwei Drittel dem Anzeiger und das Uebrige den Apprehenden zugewiesen sind. Um dann die hiesige ländliche Bevölkerung, der eben und nur zur Wahrung der öffentlichen Sicherheit ausnahmsweise im weiten Kaiserstaate die Sitte des beständigen Waffentragens gelassen wurde, für den gegenwärtigen Zweck zu verwerthen, sind vom Kreisamte an die unterstehenden Organe sehr fleißig ausgearbeitete Dispositionen ergangen, nach denen die 20. bis 30.000 bewaffneten Morlachen dieses Kreises in einer bestimmten Reihenfolge zum dießbezüglichen Dienste berufen sind, wobei man nur die Androhung vermisst, daß die Regierung, wenn sie statt eines gefügigen Eingehens in ihre wohlgemeinten Bestrebungen auf die gewöhnliche Indolenz oder gar auf positives Entgegenhandeln stoßen sollte, sie den ganzen bänerischen Waffenplunder in die hiesigen Arsenalen zu reponiren sich bemißligt sehen würde. Man muß gestehen, daß das Ensemble, materiell genommen, eine ganz artige Aufstellung enthält.

Prag, 1. Februar. Für die nächsten Landtags-Sitzungen erwartet man die Ankunft Sr. Excellenz des Herrn Staatsministers Schmerling, da derselbe vom Landtage nur einen Urlaub „bis Anfang Februar“ erhalten hat. Sollte Sr. Excellenz eine Verlängerung desurlaubes verlangen, so werden voraussichtlich die Gesuchen gegen die Bewilligung desselben sprechen. — Der 26. Februar, als Jahrestag der Verleihung der Verfassung, wird neuer in feierlicher Weise gefeiert werden. Sämmtliche deutschen Vereine werden es sich zur Ehrensache machen, zur Verherrlichung dieser Feier beizutragen. Auch der Landtag, welcher auf Grundlage der Februarverfassung versammelt ist, wird den 26. Februar nicht spurlos vorübergehen lassen können. Man erzählt auch bereits, daß selbst Sr. Excellenz der Herr Oberstlandmarschall Graf Kossig von der Nothwendigkeit einer Febrarfester überzeugt sei und für dieselbe Vorbereitungen zu treffen beabsichtige.

Krakau, 2. Februar. Krakau hat nun ebenfalls, par ordre des mystérieux revolutionären Centralcomité's, bereits begonnen, den Aufständischen in Polen Verstärkungen zu senden. So hat in der vergangenen Nacht ein größtentheils aus Handwerkern bestehender Menschentrupp etwa 70 Köpfe stark, unsere Stadt verlassen und sich nach dem Königreiche Polen begeben. Am Grenzorte Michalowiec angelangt, hatten sie mit den dortigen wenigen Kosaken ein kleines Schermüßel zu bestehen, das allerdings mit dem Zurückweichen der russischen Soldaten, aber auch damit endigt, daß ein junger Mann aus der gedachten Truppe schwer verwundet und heute Morgens auf die Krakauer Klinik gebracht wurde, wo er auf den Tod darniederliegt. Seine Kampfesgenossen haben — wie wir nun hören — indeß aus der russischen Zollamtskasse in Michalowiec eine Baarschaft von ungefähr 8000 Silberrubeln genommen und dagegen dem dortigen Zollamtsvorsteher zu seiner Rechtfertigung vor der russischen Regierung eine Quittung in aller Form ausgestellt.

Die Kunde von diesem nachlässigen Ausmarsche hat in der Stadt eine sehr lebhaftige Bewegung her-

vorgelassen, die in eine allgemeine düstere Stimmung umschlug, als am heutigen Nachmittag ein öffentliches Werbebureau in der Spitalgasse aufgeschlagen wurde, wo junge Burschen gegen ein Handgeld von 10 — 15 Silberrubeln und völliger Equipirung als Kämpfer für die Sache Polens geworben wurden. Als spät am Abend die Polizei gegen die öffentlichen Werbungen einschreiten wollte, machte sich — auf einen erhaltenen Wink — das sogenannte Werbe-Comité davon.

Es herrscht hier eine peinliche Stimmung. Man gewahrt mit einem unheimlichen Gefühl, daß die unsichtbare Hand der sogenannten „provisorischen Regierung in Polen“ auch nach Krakau herüberreicht und hier ihr Spiel zu treiben beginnt. Heute Nachmittag erhielten sämtliche aus Polen hierher sich geflüchteten Edelleute den strengen Befehl (ebenfalls auf geheimnißvollem Wege) von der „provisorischen Regierung“: daß sie bis nächsten Mittwoch (an welchem Tage bedeutende Ereignisse in Polen erwartet werden) zurück nach Polen kommen sollen. Diesen Befehl begleitet die Drohung, daß falls die geflüchteten Edelleute dieser Aufforderung nicht folgen, ihre Güter unter die Bauern und Patrioten vertheilt werden!!

Ueberhaupt wird Seitens der Aufständischen in Polen gegen die polnische Aristokratie ihrer lauen Vaterlandsliebe wegen geeifert, und wird sie von denselben mit Feuer und Schwert bedroht, falls sie nicht mit mehr Wärme und aufrichtiger Zuneigung der Sache des Vaterlandes zugethan sein wird. (Oest. Ztg.)

Deutschland.

Berlin, 3. Februar. In der heutigen Sitzung des Herrenhauses stellten Graffon, Plogz und Nitberg, unterstützt von 50 Genossen, den Antrag auf Erlass einer Adresse und Annahme folgenden Entwurfs: die zur Mitwirkung in der Gesetzgebung berufenen Gewalten seien in Konflikt, der enthand, während jede ein ihr nach der Verfassungsurkunde formell zustehendes Recht geübt. Nirgends schreibe die Verfassung vor, wer bei einem Dissens nachgeben müsse. Aber es gibt ein Wort, das der deutschen Sprache allein angehört, das Wort „Landesvater“. Wir weisen den Gedanken weit von uns, daß die Krone die faktische Gewalt brauchen solle, um das Recht zu brechen. Wir wissen, daß dieß nicht die Meinung Sr. Majestät Regierung ist. Die Lage sei auch nicht so, daß das Recht der Nothwehr Platz greife. Der Entwurf hofft, daß die Ueberzeugung in immer weiteren Kreisen sich beseitige, daß nur Mäßigung, Achtung des Rechtes, wo es sich auch findet, den Einflang der legislativen Staatsgewalten sichern könne, der beide Gewalten: Anarchie und Absolutismus abwende.

In einer Fraktionsberatung der Fortschrittspartei wurde beschlossen, daß das Abgeordnetenhaus in die Verathung des Budgets für das Jahr 1863 eintrete; beim Eintritte jedoch eine Resolution beschließe, welche Rechtsverwahrung einlege und namentlich die zivilrechtliche Zahlungspflicht der Minister ausspreche.

Leipzig, 30. Jänner. Der gestrige Tag brachte uns eine doppelte Feier des hundertsten Geburtstags von Gottfried Seume. In dem kleinen Dorfe Pörsner, zwischen Lützen und Weidenfels, an der Grenze der fläsischen Schlachtfelder und in nächster Nähe des nicht minder fläsischen Rippach, steht zwar nicht mehr dasselbe Haus, in welchem der „Spaziergänger“ das Licht der Welt erblickte, doch ist durch die Fürsorge des Gründers und Herausgebers der „Gartenlaube“ und des thüringischen Dichters Lud. Storch, an dem auf der Stelle des alten Seume'schen Häusleins jetzt errichteten Haus eine dem Andenken des Dichters gewidmete Marmortafel eingelassen, und diese gestern der Ortsgemeinde zu ewigem Eigenthum übergeben worden. Zum Gedächtniß an das Fest soll eine Volksbibliothek als „Seume-Stiftung“ im Ort errichtet werden. Am Abend des gestrigen Tags hatte eine von den Mitgliedern der „Leipziger Warte“, eines freien Vereins von Schriftstellern unserer Stadt, veranstaltete Festfeier ein ungewöhnlich zahlreiches Publikum in den Räumen der Zentrallhalle hieselbst versammelt. Die Rednerbühne war mit den Bildnissen Seume's und seiner Mutter geschmückt; als interessante Reliquie war durch die Güte seines jetzigen Besitzers, Prof. Wendt, der Stuhl mit zur Stelle gebracht worden, mit welchem Seume seinen Spaziergang nach Syrakus angetreten und vollendet hat.

Stuttgart, 1. Februar. Eine unerwartete Trauerkunde überraschte uns heute früh. Johann Georg Freiherr v. Cotta verließ diese Nacht um 2 Uhr an einem Herzschlage, nachdem er gestern noch wie gewöhnlich mit seiner bekannten unermüdeten Thätigkeit seine Geschäfte bis in die Nacht hinein verrichtet, auch im Laufe des Nachmittags seinen gewohnten Spaziergang gemacht hatte. Febr. Georg v. Cotta war am 19. Juli 1798 geboren, stand also im 67. Lebensjahre.

Italienische Staaten.

Turin, 3. Februar. In Neapel wurde am 1. d. M. ein Meeting unter dem Voritze des Deputirten Ricciardi zur Erörterung der Frage des Brigantenthums abgehalten; es wurde eine Petition an das Parlament wegen Formirung von Freiwilligenkorps zur Ausrottung des Brigantenthums und eine andere Petition, welche die Aufhebung einer Personalsteuer für jene Gemeinden verlangt, welche den Briganten Zuflucht gewähren, vorgelesen. Zupetta, welcher an den hinsichtlich der Freiwilligkeit des Plebiszits erhobenen Zweifel erinnerte, wurde vom Vorsitzenden zur Ordnung gerufen; die Ordnung wurde nicht gestört.

Eine Truppenabtheilung griff die Briganten nächst dem Vesote-See in der Basilicata an, wobei 14 Briganten getödtet, 9 verwundet und mehrere gefangen genommen wurden.

Frankreich.

Paris, 31. Jänner. Neben der Senatsadresse ist das große Ereigniß des Tages die Demonstration des kaiserlichen Hofes zu Gunsten König Franz II., um auf seinen Kern zurückzuführen, was ich Ihnen berichten will. Seit zwei Jahren lebt hier nämlich in stiller Zurückgezogenheit der persönlich höchst liebenswürdige Gesandte Franz II. am französischen Hofe, Signor Canofari. Seitdem sein Souverän in Rom lebt, gänzlich beiseite geschoben und auch seinerseits fast ängstlich bemüht, sich im Dunkel zu halten, wurde nun Canofari zu seinem großen Erstaunen jüngst zu einem Diner bei Herrn Drouin de Lhuys eingeladen, wo er sogar mehrere Mitglieder der hier lebenden vornehmen neapolitanischen Emigration antraf. Aber das war nur das Vorspiel zu einer viel größeren Ueberraschung, denn dieser Tage wurden außer Canofari auch der Herzog von Cajaniello, der Fürst von Scilla, der Herzog San Cesario, kurz alle Notabilitäten jener Emigration zum „kleinen Ball“ der Kaiserin, also in den intimsten Hofkreis, und zwar sammt ihren Damen gezogen, welche letztere mit jenen Dekorationen erschienen, die der ehemalige neapolitanische Hof Damen des hohen Adels zu verleihen pflegte. Daß die Herren in großer Uniform und bedeckt mit einer neapolitanischen Decoration auftraten, ist selbstverständlich. Es war eine vollständige Rehabilitation der neapolitanischen Legitimitäten, die bis dahin gänzlich übersehen worden, fast ein Versöhnungsfest. Die Kaiserin zeigt sich fast demonstrativ beifällig, diese neapolitanischen Großen in jeder Weise anzuzerkennen, und der Hof that natürlich wie die Kaiserin, welcher der hohe Gemal, wenngleich nur für einen Moment erscheinend, secundirte. So redete der Kaiser den Fürsten Scilla so laut, daß alle Anstehenden es hören konnten und wol auch hören sollten, mit den Worten an: „Haben Sie schon lange keine Nachrichten von Ihrem Souverän erhalten? Ich bedauere ihn herzlich. Er muß sich in sehr unglücklicher Lage befinden — so nahe bei seinen Staaten.“ In merkwürdiger Weise fiel dieser Ball — von dem man sagt, daß er den Vorläufer bilde zur Reise der Kaiserin nach Rom, wo sie nothwendig am neapolitanischen Hofe erscheinen müsse — auf einen Tag mit der Veröffentlichung der Senatsadresse, die eine so bedeutungsvolle Stelle über Italien enthält.

Spanien.

Madrid, 3. Februar. In der Deputirtenkammer stellte Valera den Antrag, Italien anzuerkennen. Das Ministerium hat beschloffen, für jetzt nichts zu thun. Es ist unklar, daß Serrano und Salaverria ihre Demission beabsichtigen. Die Entfernung Prims ist dem Kabinete möglich.

Amerika.

Vera-Cruz, 3. Jänner. Es hieß, die Franzosen bereiten einen Angriff vor und stünden vor Puebla, wo sich 35 000 Mexikaner mit 200 Kanonen befinden. — Es zirkulirt das Gerücht, Ortega und Comonfort hätten sich entzweit.

New-York, 24. Jänner. Burnside dürfte möglicher Weise an der Passage über den Rappahannock durch Regen verhindert werden; derselbe würde dann in seine alte Stellung zurückkehren. Die Konföderirten besetzten die Höhen um Fredericksburg. Grant verließ Memphis, um Vicksburg vom Neuen anzugreifen. Seward hat die Ausfuhr von Waffen nach Mexiko verboten. Der Kongreß hat das Finanzgesetz von Chase verworfen.

Tagesbericht.

Laibach, 6. Februar.

Morgen Abend findet die Faschingsliedertafel der philharmonischen Gesellschaft im Redoutensaal Statt. Der Saal wird entsprechend dekoriert und Vorkessungen werden getroffen, die einen äußerst heiteren

Abend voraussehen lassen. Das Programm zählt zwölf Nummern, darunter komische Ehre und Quartette, Deklamationen, komische Szenen im Kostüm etc. Der Restaurateur Lomich sorgt für die materiellen Bedürfnisse.

Wien, 5. Februar.

Im Finanzministerium wird bereits an der Zusammenstellung des Präliminars pro 1864 gearbeitet. Dasselbe wird dem im Mai zusammen tretenden Reichsrathe als erstes Gesetz vorgelegt werden.

Das Finanzministerium hat angeordnet, daß die Lottosollicituren nicht wesentlich vermehrt, und namentlich dort keine neuen errichtet werden, wo in der Bevölkerung ein Bedürfnis nach dem Lottospiele nicht besteht.

Nachdem für Römer's Gesellschaftsreise nach Konstantinopel und Athen jetzt schon so viele Theilnehmer subskribirt, daß die Räume des Dampfers „Bombay“, welcher ursprünglich für diese Reise bestimmt war, nicht ausreichend sich zeigten, hat der Triester Lloyd den prachtvollen Dampfer „Amerika“ zur Verfügung gestellt. Die „Amerika“, ein besonders zum Passagierdienste geeignetes, sehr geräumiges Schiff, ist zweideckig, hat 5 Salons und 36 Kabinen, und bietet für etwa 60 bis 80 Personen mehr und bequemeren Raum als der „Bombay“.

Aus den Landtagen.

Klagenfurt, 4. Februar. Heute wurde die Berathung des Kirchen-Patronatsgesetzes begonnen. Einpfeilers Antrag, die Regierungsvorlage abzulehnen und das Ministerium um Vorlage eines Gesetzes an den Reichsrath zu ersuchen, wodurch die Patronate gegen billige Entschädigung abgelöst werden sollen, wurde mit großer Majorität abgelehnt. Die SS. 1 bis 7 wurden heute angenommen.

Graz, 4. Februar. In der heutigen Sitzung wurde der Antrag Reichbauers bezüglich der Geschworenengerichte begründet und einem Ausschusse zugewiesen; ferner wurden nach langen und lebhaften Debatten die Anträge des Landesauschusses: denselben mit der Erwägung, ob und auf welche Weise und durch Wen eine Hypothekenbank für Steiermark zu errichten sei, zu beauftragen. — Ferner: über den Antrag Tappinners, die Ausdehnung der Steuerbefreiung von Neubauten auf alle Städte und Märkte Steiermarks zu erwirken, zur Tagesordnung überzugehen — angenommen. Nächste Sitzung Montag.

Wien. Die Theilnahme der Vertreter der Regierung an den Ausschusssitzungen ist bekanntlich zum Gegenstande von Differenzen bei allen Landtagen geworden. Der Ausschuss für die Geschäftsordnung auf unserem Landtage hat über einen dießbezüglichen Antrag des Statthalters Grafen Chorinsky Bericht erstattet und sich dahin ausgesprochen, daß die Vertreter der Regierung zwar kein Recht zur Anwesenheit bei den Ausschusssitzungen besäßen, daß aber aus Zweckmäßigkeitsgründen diese Anwesenheit unter gewissen Beschränkungen zu gestatten und hiernach die folgende Bestimmung in die O. O. aufzunehmen sei. Der Statthalter des Erzherzogthums Oesterreich unter der Enns und die von ihm abgeordneten Kommissäre sind befugt, bei Berathungen über Angelegenheiten der Landesgesetzgebung, welche dem Landes- oder einem anderen Ausschusse vom Landtage übertragen werden, sowohl im Landes-, als auch in den anderen Ausschüssen zu erscheinen, um in Ansehung der Regierungsvorlagen oder sonstigen Berathungsgegenstände Aufklärungen und Auskünfte zu ertheilen, jedoch ohne der Schlussberathung und Abstimmung derselben beizuwohnen.

Brünn, 4. Februar. Landtag. Erste Lesungen: Thaya-Regulirung. Es wird ein eigener Ausschuss für Flussregulirungen eingesetzt. Die Ueberweisung des Kontributionsfonds an die Gemeinden wird über Giskra's Antrag einem eigenen durch und aus dem Landtag zu wählenden Ausschusse zugewiesen. Die Frage wegen Militärbefreiung der Techniker wird einem eigenen Ausschusse aus den Abtheilungen überwiesen. Nächste Sitzung Freitag.

Troppau, 4. Februar. Die Berichte des Landesauschusses wegen Uebernahme des Friedrich'schen Krankenhauses in die Verwaltung des Landes und wegen Revendicirung des Arceven-Leibgarde-Fonds werden ohne Debatte, jene wegen Abänderung der Stipendien, Urkunden für deutsche und lateinische Schulen mit einer Abänderung angenommen.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Lemberg, 4. Februar. Nach einem Krakauer Telegramm des „Conce“ soll das Nowogroder Grenadiercorps aus Dinaberg per Eisenbahn über preussisches Gebiet transportirt werden. Die Verbindung mit Wilna, Grodno und Warschau ist unterbrochen.

Berlin, 4. Februar. Von der polnischen Grenze (4. d. M.) wird gemeldet: Sonntag Abend rückten in die große Fabrikstadt Lodz in Masowien 400 Insurgenten ein, entnahmen der Bankfiliale 18.000 Rubel, aus dem Postamt 30 000 Rubel Regierungsgelder und schrieben eine Rekrutierung aus. Privateigenthum wurde geschont. Sämmtliche Beamte entflohen.

Breslau, 4. Februar. Die „Schlesische Zeitung“ meldet: Die Insurgenten verbrannten auf der Warschau-Wiener Bahn mehrere Brücken. Die Kommunikation dürfte längere Zeit gestört sein.

Breslau, 4. Februar. (Abends.) Die „Breslauer Zeitung“ meldet aus Warschau 2. Abends. Die Hauptmacht der Insurgenten soll im Augustarischen sein, befehligt vom Obersten der Garibaldischen Armee Jankiewicz. Die zweite Abtheilung unter dem Grafen Tyskiewicz agirt bei Rawa, die dritte unter Transowski im Lublinschen. Im Radomer Gouvernement sind die Insurgenten stark vertreten, die Kommunikation ist unterbrochen.

Koburg, 4. Februar. Die heutige „Koburger Zeitung“ bestätigt offiziell die definitive Ablehnung der griechischen Thronkandidatur Seitens des Herzogs und verheißt weitere Aufklärung über die vorangegangenen Unterhandlungen.

St. Petersburg, 3. Februar. In Folge der Bewegung in Polen wurde eine Vermehrung der Kavallerie daselbst beschlossen. Regimenter, welche im Frühjahr in das Königreich abgehen sollten, begeben sich vorläufig nach Wilna. Zwei Kosakenregimenter marschiren heute, zwei Regimenter Ulanen und eine Batterie kommende Woche nach Polen ab.

St. Petersburg, 4. Februar. Flügeladjutant Rositz wurde am verflossenen Sonntag Nachts bei Biala von mehreren Insurgentenbänden angegriffen; es fand ein zweistündiges Gefecht Statt, die Insurgenten zogen sich nach Janow zurück und nahmen 42 Tödt und Verwundete mit. General Wikratschew griff mit einer Husaren-Division aus Wilna die Insurgenten im Königreiche an; dieselben verloren 20 Tödt und 4 Gefangene; eine andere Bande ist, den Fluß Niemen passirend, im Kreise Icofi erschienen.

Kassel, 4. Februar. Kabinettsrath Koch ist der Versetzung des auswärtigen Amtes entbunden; Nieß — zum Ministerialvorstand ernannt — hat abgelehnt. Hauptmann a. D. Dörr ist wegen der bekannten Broschüre der Majestätsbeleidigung angeklagt.

Neueste Ueberlandpost.

Dieselbe bringt Nachrichten aus Calcutta, 9. Bombay, 13. Jänner. In den ostindischen Gewässern soll sich ein Kaperschiff der Konföderirten betreiben. Der Rebellenkämpfer Jeroze Schah, Enkel des verstorbenen Königs von Delhi, soll gefangen sein. Es heißt, Herat sei von allen Seiten enge eingeschlossen und unter den Belagerten herrsche großer Mangel. Die ostindische Eisenbahn bis Benares wurde eröffnet.

Handels- und Geschäftsberichte.

Wien. Bei der am 3. stattgehabten Verlosung der St. Genois-Lose wurden folgende größere Treffer gezogen: Nr. 12366 gew. 20.000 fl., Nr. 3972 gew. 3000 fl., Nr. 45.235 gew. 1000 fl., Nr. 51.737 und Nr. 29.890 gew. je 500 fl.; 250 fl. gew.: Nr. 64.774, 40.435, 6872 und 68.376; 200 fl. gew.: Nr. 45.244, 55.312, 57.459, 18.298 und 10.597; 120 fl. gew.: Nr. 66.365, 34.318, 7030, 10.506, 34.014, 33.752, 41.783, 74.011, 21.463, 40.270, 32.427, 25.854, 45.877, 14.197, 64.907 und 76.663.

Getreide-Durchschnitts-Preise in Laibach

am 4. Februar 1863.

Ein Mieden	Marktpreise		Magazinspreise	
	in österr. Währ.			
Weizen	—	—	5	3
Korn	—	—	3	17
Gerste	—	—	3	—
Hafer	—	—	2	28
Halbfucht	—	—	3	77
Heiden	—	—	2	50
Hirse	—	—	3	16
Rutrus	—	—	3	40

Theater.

Morgen, zum ersten Male: **Er muß heiraten**, oder **Ein Geheimniß von Krems**, neue Lokal-Posse mit Gesang in 3 Abtheilungen, von Ludwig Karl.

Effekten- und Wechsel-Kurse
an der k. k. öffentlichen Börse in Wien.
Den 5. Februar 1863.

Fremden-Anzeige.

Den 4. Februar 1863.
 Hr. Leßjaß, Professor, von Agram. — Hr. Rothbart, Kaufmann, von Frankfurt a/M. — Hr. Roth, Kaufmann, von Gorppeggen. — Hr. Schrader, Kaufmann, von Nürnberg. — Die Herren: Cohn, — Engelmann, und — Resch, Kaufleute, von Wien. — Hr. Simonich, Handelsmann, von Triest. — Die Herren: Hofnig, Agent, und — Jutenberger, Geschäftsmann, von Alaaenfurt.

3 1038. (9)

Die erste königl. ungarische
Spielekarten-Fabrik

von **Stefan Giergl** in **Pest**
empfehl't ihr reich sortirtes Lager von den auserwähl-
testen Sorten in **Spiekkarten** in schönster und feins-
ter Qualität nach den neuesten eigenen Verbesserun-
gen, mit den beliebtesten, eadl französischen Musterrücken
und Dessains ausgestattet, zu den möglichst billigen
Fabrikpreisen.

Aufträge hierauf werden auf jedes Quantum angenommen und prompt ausgeführt; Preis-Courante und Bedingungen werden auf Verlangen postwendend zugesandt.

Besonders anzupfehlen sind für **Casino's**:
 Neueste Original-Ausgabe: Nationals, Volkz., Doppel-
 Deutsche, mit echt französischem Rücken.
 die. die. National Zrinji-Whist, die. die.
 die. die. die. Zescinzi-Tarok, die. die.

3. 76. (3)

In der Zuckerbäckerei

des **B. Kapretz**
sind vom 11. Jänner Sonn- und Feiertage
durch den ganzen **Fasching** von 11 Uhr
Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags ganz
frische Faschings-Krapfen zu haben.

3. 208. (2)

Im Verlage bei

Mayer & Comp. in Wien.

Singerstraße, Deutsches Haus Nr. 879, sind erschie-
nen und in allen Buchhandlungen zu haben: in Laibach bei

Georg Lercher.

Zarisch, Dr. Ant. Die **Predigt in Bildern.** Katholisch = symbolische Kanzelreden für verschiedene Sonn- und Festtage des Kirchenjahres. **Neue Folge** 1 — 6 Bändch. 2 verbess. Aufl. 1858 — 1859 jedes 72 fr.
Auch unter dem Titel: **Frühpredigten für Stadt und Land.** 7. bis 13. Bändchen, jedes . . . 72 fr.

— **Frühpredigten für Stadt und Land** über alle sonntäglichen Evangelien und Episteln des Kirchenjahres. — I. Predigten für die heilige Adventzeit. — II. Predigten für die hl. Weihnachtszeit. — III. Predigten für die Sonntage nach der Erscheinung des Herrn. — IV. Predigten für die Fastensonntage von Septuagesimä bis incl. fünften Sonntag in der Fasten. — V. Predigten vom heiligen Ostersonntage bis incl. sechsten Sonntag nach Ofern. — VI. Predigten vom hl. Pfingstsonntage bis incl. sechsten Sonntag nach Pfingsten. — VII. Predigten vom siebenten bis incl. zwölften Sonntag nach Pfingsten. — VIII. Unter der Presse. Auch unter dem Titel: **Predigt in Bildern** 7. — 13. Bdch. jedes 72 fr.

Dieſer Cyclus enthält für jeden Sonntag drei Predigten, mithin für drei Jahre verwendbar.

Geistliche Uebungen

und Methode des heiligen Ignatius. Mit einem Tri-
dium für Priester = Exerzitien. Von einem Priester der
Gesellschaft Jesu. Mit Genehmigung der Obern 60 kr.

Haberl, Joh., Pfarrer. Gebräuche und Ceremonien der katholischen Kirche, in **Vredigten auf die Sonn- und Festtage** eines ganzen Kirchenjahres (mit Ausnahme der Liebfrauen = Feste); auch als **Handbuch** brauchbar für katholische Familien. Mit oberhirtlicher Genehmigung.
2 Bände 1863. Preis 2 fl. 60 kr.

Informationes ad Studia Hu-
maniora. De oratione Liber unicus. In Scho-

Der Papst am Charfreitage und am Osterfeste.
1862 30 fr.

Die Zustände Neapels unter der piemontesischen Herrschaft. Eine Deutschschrift von Francesco Proto, Herzog von Maddaloni, Deputirten des italienischen Parlaments 1861. 30 fr.

§. 255. (1)

Die mittelst hoher Ministerial-Dekrete vom 24. August 1837, Zahl 20667 und 24. Juni 1848, Zahl 30367.

allert. konz. Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt

Versichert zu den niedrigsten Prämien.

1. Gegen Feuerschaden :

Gebäude jeder Art, Mobilien, Waren, Vorräthe, Maschinen, Feldfrüchte, Heu, Stroh und Vieh.

2. Gegen Elementarschaden:

Waren und Gegenstände jeder Art auf dem Transport zu Lande.

Die auf mehr als 4 Millionen Gulden gestiegenen Garantiemittel, das beinahe 50jährige, ausgezeichnete Bestehen der

Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt.

endlich das hohe Vertrauen, welches man derselben überall schenkt, veranlassen den Unterzeichneten, dieses Institut, im Interesse des geehrten Publikums selbst, auf das Wärmste anzufempfehlen und sich sowohl mit Bereitwilligkeit zu Vermittlung von Versicherungen jeder Art zu erbieten, als auch Auskunft über Affekuranz-Angelegenheiten im Allgemeinen zu ertheilen.

Laibach am 6. Februar 1863.

Joh. Nep. Kham.

Haupt-Agentenschaft für Krain und Kärnten.

Comptoir: Wienerstraße Nr. 66.